

Theater

Ronja Aellig
Marco Baumann
Jonas Filkorn
Loa Gutknecht
Celina Mazzucchelli
Eva Schaffner
Silas Schibli

Tanz

Reanne Jeiziner
Elena Kasper
Eva Schaffner

Musik

Cecilia Berwert
Joachim Gärtner
Saskia Heyn
Celina Mazzucchelli
Eva Schaffner
Robin Schaub
Eleonore Widor

Kostüme

Reanne Jeiziner

Lai im Lai

Miryam Boulkamh
Sophia Boulkamh
Gideon Sasse

Narr

Claude Eberhardt

Speis und Trank

Miryam Boulkamh
Sophia Boulkamh
Marco Gavran
Loa Gutknecht
Elena Kasper
Florin Kuster

Texte: Marco Baumann (*Guigemar*), Gideon Sasse (*Lai im Lai*)

Illustration: Saskia Heyn



Von Rittern und Feen

Eine höfische Soirée um das *Lai de Guigemar*
der Marie de France

von und mit den Studierenden
der Übung «Von Rittern und Feen. Die Lais der Marie de France»
(Frühjahrssemester 2024)

Dienstag, 14. Mai 2024
18.30 Uhr, Nadelberg 6, «Schönes Haus»

« Oëz, seignurs, ke dit Marie,
ki en sun tens pas ne s'oblie ... »

« Hört, Ihr Herren, was Marie zu sagen hat, die in ihrer Zeit nicht in Vergessenheit geraten wird...» - und auch nach über achthundert Jahren bleibt sie unvergessen, jene Dichterin namens Marie, die in der Sprache der normannischen Eroberer Englands um 1180 eine Serie von zwölf *Lais* dichtete, paarweise gereimten Kurz-erzählungen vom bretonisch-britischen Westrand Europas, in denen das höfische Publikum alles fand, was es liebte: kühne junge Ritter, zuweilen noch etwas ungestüm oder ratlos, die am Rande des Wassers, das die normale von der anderen Welt trennt, wunderbare Dinge erleben, und feenhaft Frauen, die ihnen zeigen, wer und wie sie sein und werden können...

Es ist die Zeit, in der zwischen den Pyrenäen und Schottland ein grosses anglo-französisches Reich entsteht, das *Empire Plantagenêt* unter Eleonore von Aquitanien und Heinrich II., später ihren Söhnen Richard Löwenherz und Johann Ohneland. Aus dem okzitanischen Süden kommen die Lieder der Trobadors und besingen die neue <höfische Liebe> des dienenden Manns zur vollkommenen Frau, aus den keltischen Ländern am Atlantik der Sagenkönig Artus, der neu mit einer Tafelrunde ausgestattet zum Idealkönig im Kreis seiner Peers wird, und in Flandern, in der Champagne und im normannischen England werden daraus gedichtete Erzählungen in altfranzösischer Sprache – *romans* – über Erec und Enide, Lancelot und die Königin Guinevere, Perceval und den Gral...

Aus dieser Erzähl- und Spielwelt kommen die *Lais*, kurze Verserzählungen, deren Kennzeichen das wunderbare Zusammenfließen der bekannten Welt mit der keltischen Anderwelt ist – nicht ein fernes Jenseits, sondern die Fortsetzung des vertrauten Diesseits, gleich auf der anderen Seite des Wassers, eines Flusses oder Meerarmes, in dem ein klein bisschen mehr möglich ist als dort, wo man aufgebrochen ist. Die weisse Hirschkuh, die Fee, der Zaubervogel weisen dem staundenden Ritter den Weg zu Liebe und Leid, und wenn er zurückkommt, wird er ein anderer sein und ein bisschen mehr er selbst geworden sein...

Sechs *Lais*, darunter *Guigemar*, sind zweisprachig enthalten in dem Reclam-Heft *Marie de France: Lais. Altfranzösisch/Deutsch*, hg. Philipp Jeserich, Stuttgart 2015. Alle zwölf *Lais* bietet die wissenschaftliche Ausgabe von Dietmar Rieger (1980, altfranzösisch und deutsch). Weitere *Lais* im Original mit moderner französischer Übersetzung im Taschenbuchformat: *Lais féériques des XII^e et XIII^e siècle* (übs. Alexandre Micha, Flammarion).

« Oëz après cument avint : »

Die «Literatur» des höfischen Hochmittelalters wurde nicht still gelesen, sondern vorgetragen, aufgeführt, gesungen, mit Instrumenten begleitet und getanzt. Wir wissen wenig über Aufführungspraxis, aber das soll uns – so fanden wir in der Übung «Von Rittern und Feen: die Lais der Marie de France» am Departement Geschichte – nicht abhalten, uns den Geschichten auch anders zu nähern als via Druckseiten.

Die Studierenden wählten eines der Lais der Marie de France aus und adaptierten es, um einer *soirée courtoise* den Rahmen und den Erzählfaden zu geben. Es heisst **Guigemar**, nach seiner männlichen Hauptperson.

Auf einer Jagd zielt er auf eine weisse Hirschkuh, par excellence das Tier der Feenwelt – und gerät mit einem wunderbaren Schiff in eine traumhafte *aventure*, die ihn in andere Länder und über See und zurück führt ...

... und den Knoten einer neuen Liebe schlingt.

Auf Erfüllung folgt bittere Trennung ... doch das wundersame Schiff hilft nach langer schwerer Zeit auch der bewachten Frau aus ihrem Turm und bringt sie über See ...

... und in die Gewalt des Burgherrn Meriaduc ...

Ein Fest am Hof des Meriaduc ist der Rahmen für ein (selbst französisch neu geschriebenes) «Lai im Lai», das dem höfischen Publikum die Geschichte der abenteuerlichen Reise Herzog Heinrichs des Löwen von Sachsen in den märchenhaften Orient erzählt – und die Liebenden finden einander wieder.

Und es wird zu Tanz und Speis und Trank gebeten.

An einer höfischen Soirée war das Publikum Teil des Geschehens. Machen Sie es sich bequem, nehmen Sie etwas zu sich und erleben Sie einen höfischen Abend zwischen Mauern und unter Deckenbalken aus dem hohen Mittelalter !

Der Eintritt ist frei – ein Scherflein ins Schatzkästlein am Ausgang wird zur Kostendeckung gern genommen !